

1. Die KLR als Teil des Rechnungswesens

Teilgebiete des Rechnungswesens

- externes Rechnungswesen
 - Finanzbuchhaltung mit Jahresabschluß
- internes Rechnungswesen
 - Kosten- und Leistungsrechnung
 - Planungsrechnung
 - Betriebsstatistik
- Nebenbuchhaltungen (für internes und externes RW)
 - ** Materialbuchhaltung
 - ** Lohn- und Gehaltsbuchhaltung
 - ** Anlagenbuchhaltung

Betriebliches Rechnungswesen

Externes Rechnungswesen

Buchführungspflicht(Orientierung an HGB, AktG, GmbHG, EStG, UStG, AO)

Vergangenheit

Buchführung und Jahresabschluß

Rechnungslegung zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage; Dokumentation der Geschäftsvorfälle

Anteilseigner, Kapitalgeber, Belegschaft,, Lieferanten, Kunden, Staat, Öffentlichkeit

Merkmale

Zeitbezug

Teilgebiete

**Rechnungs-
ziele**

Adressaten

Internes Rechnungswesen

Freiwillige Rechnungen (Orientierung am Informationsbedürfnis der Führungskräfte, keine gesetzlichen Vorschriften)

Gegenwart und Zukunft

Kosten- und Erlösrechnung

Planungsrechnung, Betriebsstatistiken - Planung, Steuerung und Kontrolle des Geschäftsverlaufs, Entscheidungsvorbereitung und -unterstützung

Unternehmensleitung, Management

1. Die KLR als Teil des Rechnungswesens

Aufgaben der Kostenrechnung

Rechnerische Erfassung des Werteverzehrs, der durch die Leistungserstellung und -verwertung im Unternehmen verursacht wird

1. Die KLR als Teil des Rechnungswesens

Aufgaben der Kostenrechnung

1. Kontrolle der Wirtschaftlichkeit
2. Kalkulation der betrieblichen Leistungen
3. Bereitstellung von Zahlenmaterial für dispositive Zwecke

I. Grundlagen

1. Die KLR als Teil des Rechnungswesens

Aufgaben der KLR

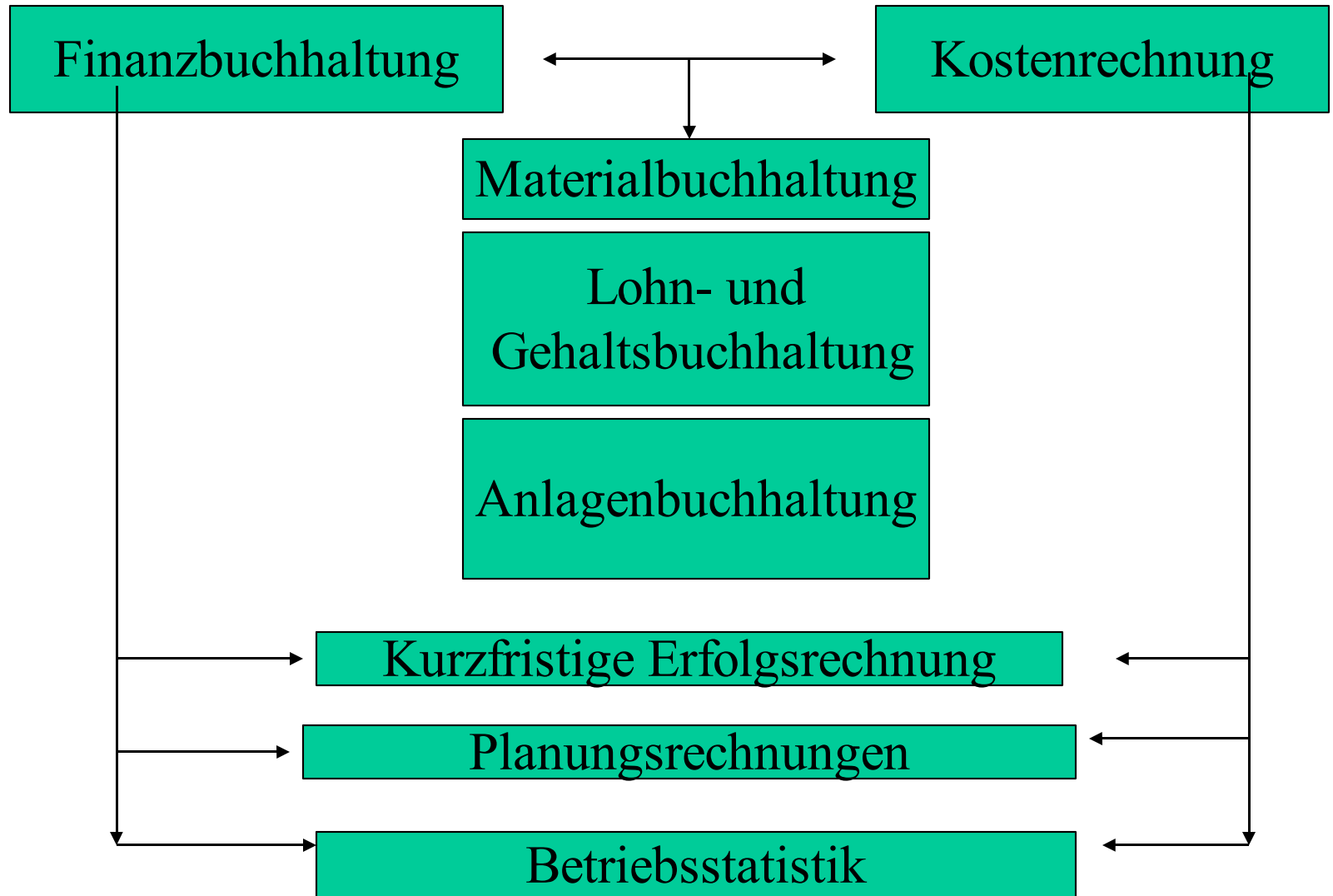
Im Detail:

- 1. Erstellung von Kalkulationsunterlagen für die Preisfindung und Bestandsbewertung**
- 2. Ermittlung von Verkaufspreisen**
- 3. Ermittlung von Einkaufspreisen**
- 4. Ermittlung von Wertansätzen für die Bewertung der Lagerbestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen**
- 5. Planung und Kontrolle der Kosten und Erlöse**
- 6. Differenzierte Erfolgsermittlung und -beurteilung**

I. Grundlagen

1. Die KLR als Teil des Rechnungswesens

Aufgaben der KLR



I. Grundlagen

3. Grundbegriffe

Auszahlungen			
Rein finanzwirtschaftliche Auszahlungen	Ausgabenwirksame Auszahlungen		
Geleistete Anzahlungen oder Darlehenstilgungen	Investitionen in bar	Löhne und Gehälter	Reparatur auf Rechnung
	Erfolgsneutrale Ausgaben	Erfolgswirksame Ausgaben	
	Ausgaben		

Auszahlung: Verminderung des Bargeldbestands und der Konten bei Kreditinstituten in der Periode

Ausgabe: Auszahlung inklusive Abnahme der Forderungen und Zunahme der Verbindlichkeiten oder
Der Wert aller zugegangenen Güter und Dienstleistungen der Periode

I. Grundlagen

3. Grundbegriffe

Ausgaben			
Erfolgsneutrale Ausgaben	Erfolgswirksame Ausgaben		
Investitionen ins Anlagevermögens	Entstehung von Zinszahlungsverpflichtungen	Löhne und Gehälter	Bilanzielle Abschreibungen
	Neutrale Aufwendungen	Zweckaufwendungen	
Aufwendungen			

Aufwand:

Der Wert aller verbrauchten Güter und Dienstleistungen der Periode, d.h. der Wert, der aufgrund gesetzlicher Bestimmungen und bewertungsrechtlicher Konventionen in der Finanzbuchhaltung verrechnet wird.

3. Grundbegriffe

Aufwendungen			
Neutrale Aufwendungen	Zweckaufwendungen		
Entstehung von Zinszahlungsverpflichtungen	Löhne u. Gehälter	Bilanzielle Abschreibungen	Kalkulatorische Eigenkapitalzinsen
		Kalkulatorische Abschr.	
	Grundkosten	Anderskosten	Zusatzkosten
		Kalkulatorische Kosten	
	Kosten		

Kosten:

- Der Wert aller verbrauchter Güter und Dienstleistungen pro Periode für
- die Erstellung der eigentlichen (typischen) betrieblichen Leistungen und
 - zur Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft

I. Grundlagen

3. Grundbegriffe

Kosten werden bestimmt durch drei Begriffsmerkmale:

1. Mengenmäßiger Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen

2. Sachzielbezogenheit des Verbrauchs von Gütern und Dienstleistungen

3. Bewertung des sachzielbezogenen Verbrauchs von Gütern und Dienstleistungen

I. Grundlagen

3. Grundbegriffe

Neutrale Aufwendungen sind keine Kosten

1. Sachzielfremde Aufwendungen

2. Periodenfremde Aufwendungen

3. Außerordentliche Aufwendungen

I. Grundlagen

3. Grundbegriffe

Einzahlungen			
Rein finanzwirtschaftliche Einzahlungen	Einnahmewirksame Einzahlungen		
Erhaltene Anzahlungen oder Darlehensaufnahmen	Eigenkapital- erhöhung	Barverkäufe Mieteinnahmen	Verkäufe auf Ziel
	Erfolgsneutrale Einnahmen	Erfolgswirksame Einnahmen	
	Einnahmen		

Einzahlung: Zunahme des Bargeldbestands und der Konten bei Kreditinstituten in der Periode

Einnahme: Einzahlungsbegriff wird um die Zunahme der Forderungen oder die Abnahme der Verbindlichkeiten erweitert, analog dem Ausgabenbegriff oder
Der Wert aller veräußerten Güter und Dienstleistungen der Periode

I. Grundlagen

3. Grundbegriffe

Einnahmen			
Erfolgsneutrale Einnahmen	Erfolgswirksame Einnahmen		
Eigenkapitalerhöhung	Mieteinnahmen	Umsatzerlöse	Lagerbestandserhöhung bei Fertigerzeugnissen
	Neutrale Erträge	Zweckerträge	
	Erträge		

Erträge:

Wert aller erbrachten Leistungen pro Periode, der aufgrund gesetzlicher Bestimmungen und bewertungsrechtlicher Konventionen in der Finanzbuchhaltung verrechnet wird

1. Grundlagen

3. Grundbegriffe

Erträge			
Neutrale Erträge	Zweckerträge		
Mieterträge	Umsatzerlöse	Lagerbestands erhöhungen bei Fertiger- zeugnissen	Selbsterstellte Patente
	Grunderlöse	Anderserlöse	
		Kalkulatorische Erlöse	
Leistungen (Erlöse)			

Leistung:

Wert aller erbrachten Leistungen pro Periode, im Rahmen der eigentlichen (typischen) betrieblichen Tätigkeit

I. Grundlagen

3. Grundbegriffe

- **Einzel- und Gemeinkosten**
- **Primäre und sekundäre (Gemeinkosten)**
- **Variable und fixe Kosten**

Variable Kosten:

- **Proportionale Kosten**
- **Degressive Kosten**
- **Progressive Kosten**
- **Regressive Kosten**

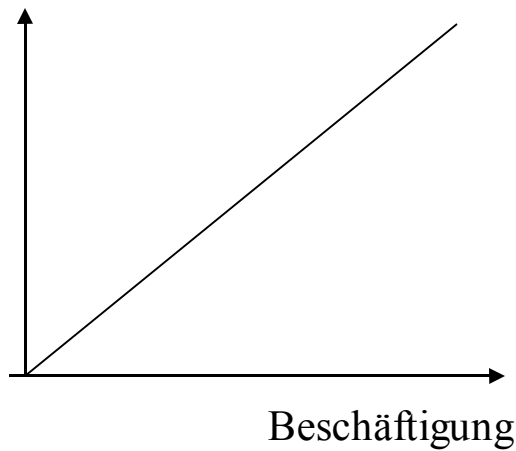
Fixe Kosten

- **Absolut fixe Kosten**
- **Intervallfixe Kosten**

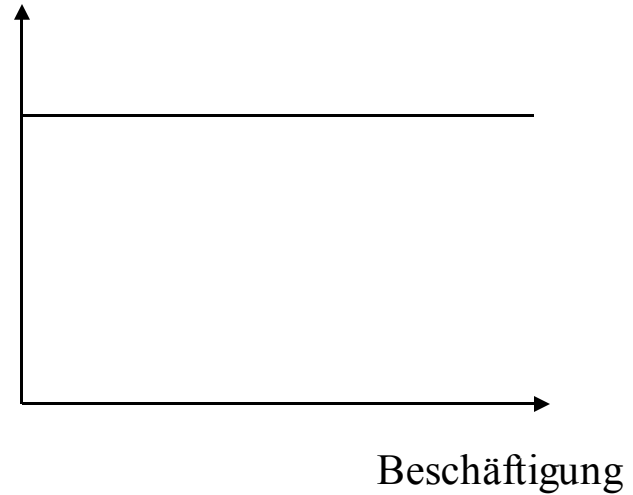
Proportionale Kosten

Kosten verändern sich im gleichen Verhältnis wie die Beschäftigung, z.B. Akkordlöhne, die für jedes Stück in gleicher Höhe gezahlt werden

Gesamt-
kosten



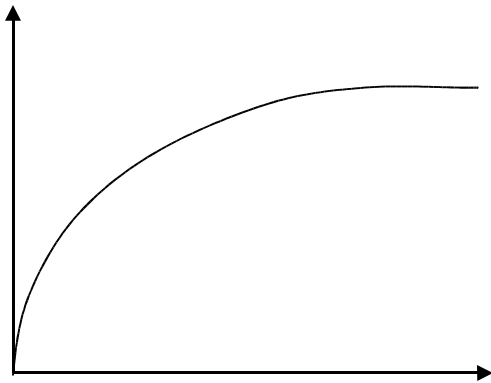
Kosten
pro
Leistungs-
-einheit



Degressive Kosten

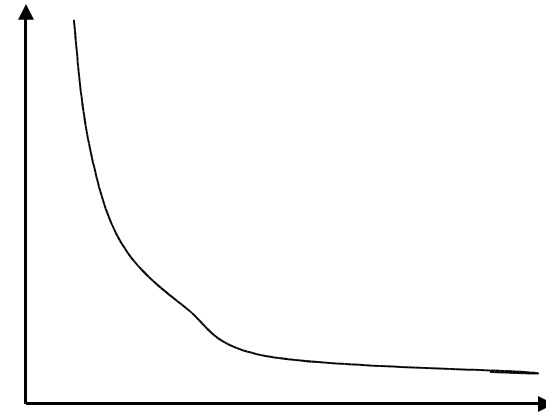
Beim Anstieg der Beschäftigung steigen die Kosten in einem geringeren Umfang, d.h. je höher das Leistungsvolumen, umso niedriger sind die Kosten je Leistungseinheit; z.B. Materialkosten steigen unterproportional durch höhere Mengenrabatte bei steigender Bestellmenge- der Einkaufspreis je Stück sinkt.

Gesamt-
kosten



Beschäftigung

Kosten
pro
Leistungs-
-einheit

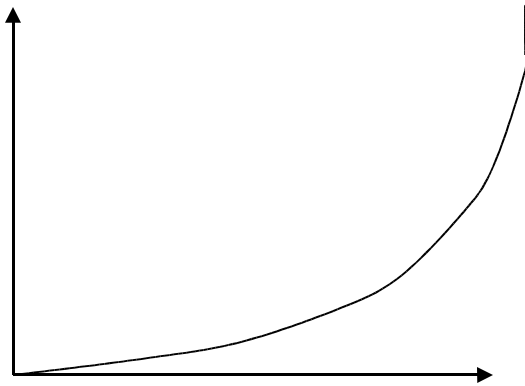


Beschäftigung

Progressive Kosten

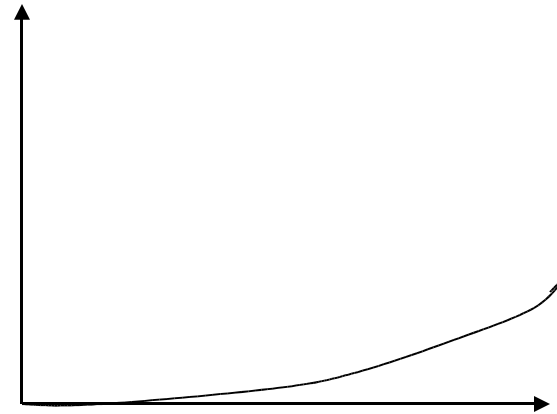
Mit zunehmender Beschäftigung steigen die Kosten je Leistungseinheit immer stärker an, z.B. Energiekosten steigen überproportional, wenn eine Maschine an der Leistungsgrenze ausgelastet wird und damit der optimale Leistungsgrad überschritten wird.

Gesamt-
kosten



Beschäftigung

Kosten
pro
Leistungs-
-einheit

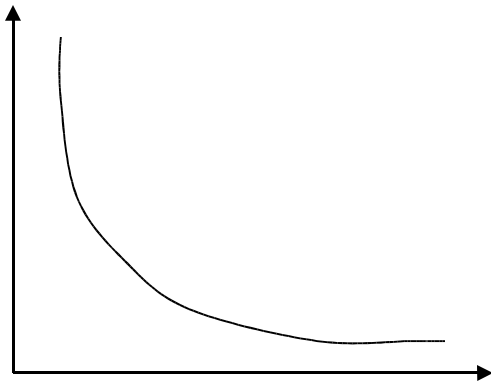


Beschäftigung

Regressive Kosten

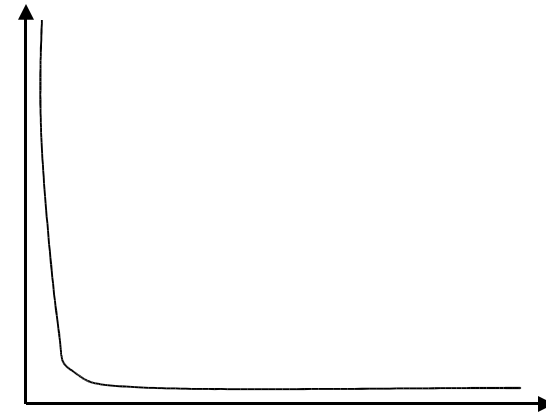
Mit zunehmender Beschäftigung sinken die Kosten. In der Praxis sind sie eher selten anzutreffen, z.B. die Heizkosten einer Bäckerei, die mit zunehmender Laufzeit sinken.

Gesamt-
kosten



Beschäftigung

Kosten
pro
Leistungs-
-einheit



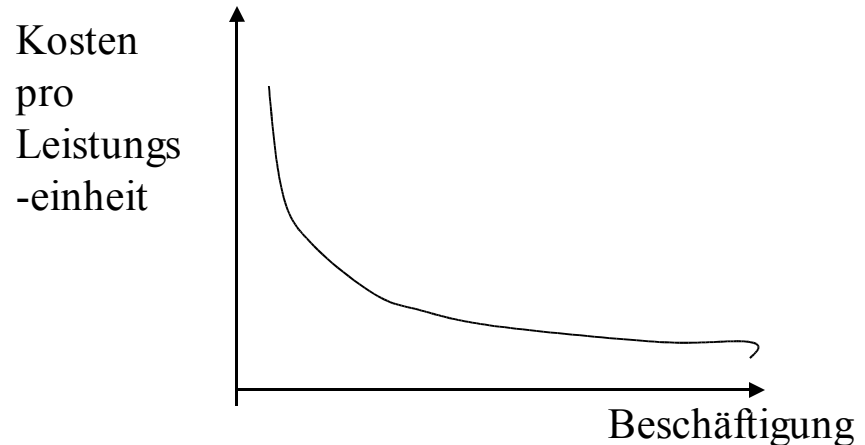
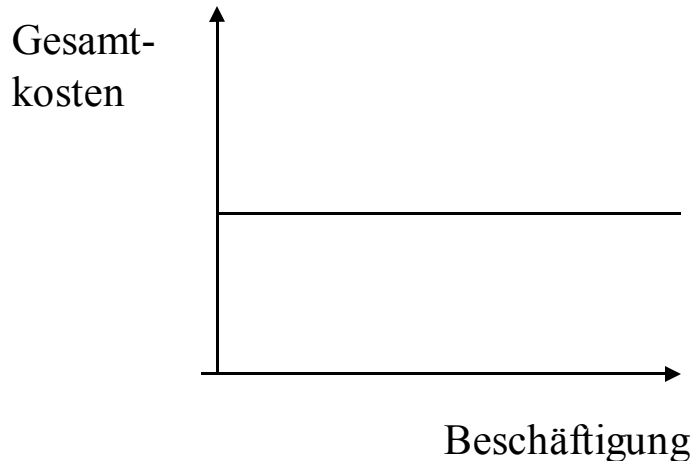
Beschäftigung

Fixe Kosten

Die fixen Kosten bleiben bei einer kurzfristigen Beschäftigungsänderung konstant. Ihre Höhe wird durch die Kapazität des Unternehmens, seinen Anlagen und Arbeitskräften, festgelegt. Damit lassen sich fixe Kosten nur durch eine Kapazitätsveränderung anpassen.

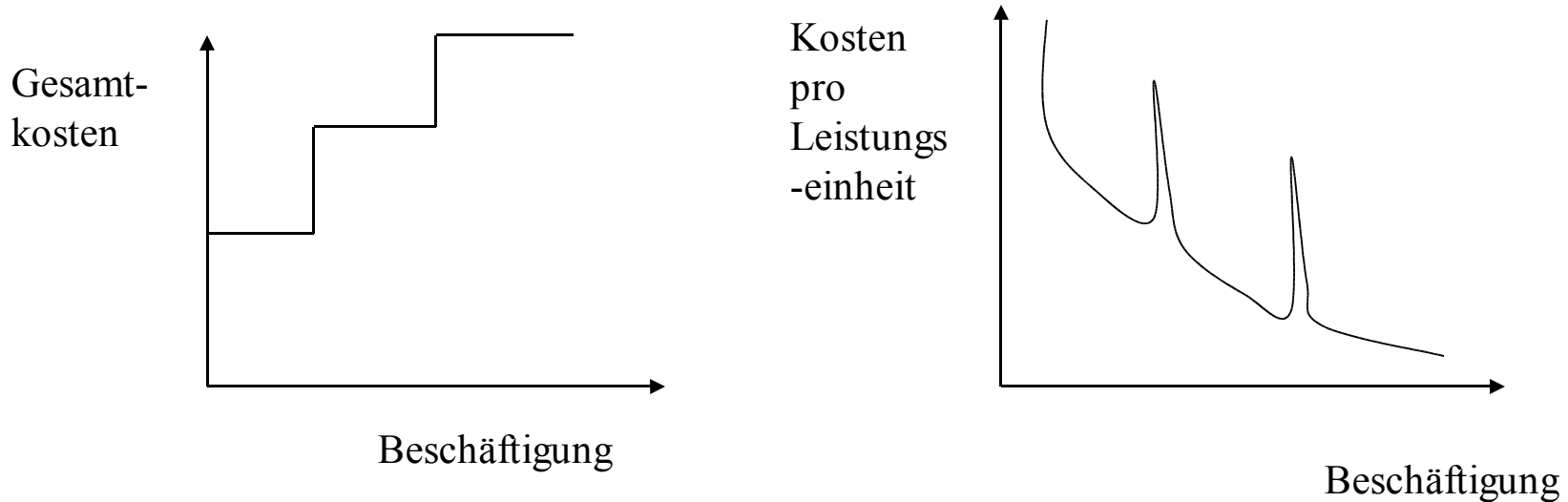
Absolut fixe Kosten

Die absolut fixen Kosten fallen für die Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft des Unternehmens bzw. eines Teilbereichs innerhalb eines bestimmten Zeitraums an, z.B. Abschreibungen auf das Fabrikgebäude oder Versicherungen. Mit zunehmende Beschäftigung fallen die Fixen Kosten je Leistungseinheit.



Intervallfixe Kosten

Intervallfixe Kosten verlaufen bis zu einer bestimmten Beschäftigungsobergrenze konstant und passen sich dann aufgrund einer Kapazitätsveränderung sprunghaft auf ein anderes Niveau an, z.B. Maschinenabschreibungen oder Gehälter von Vorarbeitern



Fixe Kosten sind vielfach durch Fristen von Verträgen zeitlich gebunden, z.B. Miet-, Leasing oder Arbeitsverträge. Langfristig können jedoch sämtliche Kosten an die jeweilige Beschäftigung angepasst werden, so dass auf lange Sicht alle Kosten variabel sind.

1. Grundlagen

3. Grundbegriffe

Sonstige Kosteneinteilungen

- **Beeinflussbarkeit in Verantwortungsbereichen**
- **Bewertungsgesichtspunkten**
- **Liquiditätsaspekte**

Kostenrechnungssysteme

Nach dem Zeitbezug

- **Istkostenrechnung**
- **Normalkostenrechnung**
- **Plankostenrechnung**

Voll- und Teilkostenrechnungssysteme

- **Vollkostenrechnung**
- **Teilkostenrechnung/Deckungsbetragsrechnung**

Moderne Kostenrechnungssysteme

- **Prozeßkostenrechnung**
- **Target Costing/Zielkostenrechnung**

Die vier begrifflichen Ebenen des betrieblichen Rechnungswesens

Einzahlungen – Auszahlungen = Liquiditätsüberschuss/-unterdeckung

Einnahmen - Ausgabe = Einnahme-/Ausgabenüberschuss

Erträge – Aufwendungen = Periodenüberschuss/-fehlbetrag (Periodenergebnis)

Erlöse – Kosten = Betriebsgewinn/-verlust (Betriebsergebnis)